



Deutsche
Beteiligungs AG

Zwischenbericht zum 30. April 2010

Auf einen Blick

Die Deutsche Beteiligungs AG zählt zu den führenden deutschen Private-Equity-Gesellschaften. Wir beteiligen uns an erfolgreichen Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen in ihren jeweiligen Märkten eine herausgehobene Position haben. Darüber hinaus verwalten wir Mittel, die uns Investoren zur Anlage über Parallelfonds bereitstellen. In den vergangenen Jahren waren wir mit unserem klaren Investitionsfokus auf wachstumsstarke, profitable und international ausgerichtete Unternehmen erfolgreich. Auf Basis unserer langjährigen Investitionserfahrung wollen wir attraktive Renditen mit Buy-out- und Wachstumskapitalinvestments erzielen.

Konzernkennzahlen nach IFRS		1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009
Investitionen ¹⁾	Mio. €	2,1	2	0	2
IFRS-Buchwert der Beteiligungen (30.4.) ¹⁾	Mio. €	102,0	108,4		
Anzahl der Beteiligungen (30.4.)		18	21		
EBIT	Mio. €	20,6	-13,4	8,9	-3,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	20,7	-11,8	9,0	-3,2
Konzernergebnis	Mio. €	17,7	-12,4	8,4	-3,4
Konzernbilanzgewinn	Mio. €	56,7	11,4		
Eigenkapital (30.4.)	Mio. €	263,0	226,9		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	-9,2	-6,2	-7,8	-4,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-5,0	7,2	-45,7	0,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	-13,7	-5,5	-13,7	-5,5
Veränderung der Liquidität	Mio. €	-27,8	-4,4	-67,2	-9,6
Gewinn/Verlust je Aktie ²⁾	in €	1,29	-0,91	0,62	-0,25
Cashflow je Aktie ^{2) 3)}	in €	-0,33	0,04	-0,14	-0,03
Eigenkapital je Aktie	in €	19,23	16,59		
Veränderung des Eigenkapitals je Aktie ⁴⁾	in %	7,2	-5,2		
Mitarbeiter (30.4.)		48	48		

¹⁾ Ohne Anteile an Vorratsgesellschaften und Gesellschaften, die überwiegend fremden Dritten zuzurechnen sind

²⁾ Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien des jeweiligen Quartals

³⁾ Konzernergebnis abzüglich Wertveränderungen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, zuzüglich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

⁴⁾ Veränderung des Eigenkapitals je Aktie, bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode, jeweils vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag

Inhalt

Brief an die Aktionäre	3
Positive Ergebnisentwicklung und neues Management-Buy-out	
Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010	5
Konzern und Rahmenbedingungen: Markt für Unternehmenstransaktionen belebt sich leicht	5
Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft: Dynamik in Asien sowie stabile Binnenkonjunktur kommen Portfoliounternehmen zugute und stützen das Bewertungsergebnis	7
Die Aktie: Höherer Kursabschlag auf den Wert des Eigenkapitals	10
Ereignisse nach Bilanzstichtag	12
Potenziale, Chancen und Risiken: Risikolage von Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst – keine Ergebnisprognose	12
Konzernzwischenabschluss zum 30. April 2010	14
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung	14
Konzernbilanz	16
Konzern-Kapitalflussrechnung	18
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	20
Verkürzter Anhang	21
Beteiligungsunternehmen	24
Finanzkalender	

Brief an die Aktionäre

Positive Ergebnisentwicklung und neues Management-Buy-out

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Deutsche Beteiligungs AG hat auch das zweite Quartal des laufenden Geschäftsjahres mit einem positiven Konzernergebnis (IFRS) abgeschlossen. Es beträgt 8,4 Millionen Euro. Dazu beigetragen hat wiederum die Kursentwicklung der Homag-Aktie: Allein der Kursanstieg auf 13,43 Euro zum Stichtag 30. April führte zu einem positiven Bewertungseffekt von rund sechs Millionen Euro. Die Bewertungsergebnisse der übrigen Portfoliounternehmen spiegeln insgesamt das etwas bessere wirtschaftliche Umfeld im ersten Halbjahr wider. Für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2009/2010 ergibt sich so ein Konzernüberschuss von 17,7 Millionen Euro. Das Eigenkapital je Aktie beträgt per 30. April 2010 19,23 Euro; das sind 0,29 Euro mehr als zu Beginn des Geschäftsjahres. Bereinigt man diesen Zuwachs um die im März gezahlte Ausschüttung für das vorangegangene Geschäftsjahr von 1,00 Euro je Aktie (0,40 Euro Dividende plus 0,60 Euro Sonderdividende), liegt das Eigenkapital je Aktie nach den ersten sechs Monaten um 7,2 Prozent höher als zu Beginn des Geschäftsjahres.

Nach der ersten Hälfte des vorangegangenen Geschäftsjahres 2008/2009 war in Folge von zwei Quartalen mit negativen Ergebnissen (-9,0 Millionen Euro und -3,4 Millionen Euro) ein Konzernfehlbetrag von 12,4 Millionen Euro ausgewiesen worden.

Vor drei Monaten hatten wir im Bericht zum ersten Quartal an dieser Stelle geschrieben, dass wir uns nach vielen erfolgreichen Veräußerungen in den vergangenen Jahren verstärkt auf die Investitionstätigkeit konzentrieren würden. Mit Investitionen in viel versprechende Beteiligungen wollen wir die Basis für künftige Wertsteigerungen legen. Im Juni haben wir nun den Vertrag zum Erwerb eines Unternehmens geschlossen: Die FDG-Gruppe (France Distribution Gestion) hat in Frankreich für große Supermärkte und Drogeriemärkte eine führende Stellung als Lieferant und Warengruppen-Manager einzelner Produktgruppen, die nicht zum Kernsortiment dieser Märkte gehören. FDG kontrolliert die Beschaffungskette, verpackt die Produkte und managt die Logistik in die Märkte. Die Deutsche Beteiligungs AG, ihr Parallelfonds DBAG Fund V und das Management sind nun Gesellschafter des Unternehmens. FDG erfüllt unsere Investitionskriterien in hohem Maße: Das Handels-Dienstleistungsunternehmen verfügt über eine ausgezeichnete Marktstellung, ein ausgesprochen unternehmerisch agierendes Management und eine solide Ertragsbasis, die wir weiter entwickeln wollen. Dazu sollen auch der Ausbau der Marktpräsenz in Richtung Deutschland und der Ausbau des Geschäftsmodells in Richtung weiterer Vertriebsformen, zum Beispiel Drogeriemärkte, gehören. In dieser Transaktion hat sich die Zusammenarbeit mit Quartus Gestion bewährt, unserem langjährigen Partner auf dem französischen Markt und Berater in dieser Beteiligung. (Weitere Informationen zu FDG enthält der Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ auf Seite 12.)

Auch in Deutschland bearbeiten wir vielversprechende Investitionsmöglichkeiten – sowohl für Management-Buy-outs, aber auch wieder für Wachstumskapital-Beteiligungen. Im März hatten wir angekündigt, das Produktangebot der Deutschen Beteiligungs AG erweitern und künftig auch Mittel für Wachstumskapital-Beteiligungen anbieten zu wollen. Dafür stellen wir aus der Bilanz der DBAG zunächst 100 Millionen Euro zur Verfügung. Darüber hinaus verhandeln wir mit potenziellen Investoren. Sie sollen über einen parallel investierenden Fonds mindestens weitere 100 Millionen Euro bereitstellen. Insgesamt sollen so für die kommenden Jahre mindestens 200 Millionen Euro für Beteiligungen an etablierten Unternehmen des deutschen Mittelstands zur Verfügung stehen.

Wir sehen für viele mittelständische Unternehmen einen erheblichen Eigenkapitalbedarf: Die jüngste Wirtschaftskrise hat vielen durchaus erfolgreichen Unternehmen des Mittelstands so schwer zugesetzt, dass ihnen jetzt die Mittel fehlen, um das Wachstum nach einem allmählichen Anziehen der Konjunktur zu finanzieren. Nach unserer Einschätzung sind die Bilanzen vieler Unternehmen nicht in der Lage, weiteres Fremdkapital zu tragen: Die Ertragskraft der Unternehmen ist noch immer so beeinträchtigt, dass diese zusätzliche Zins- und Tilgungszahlungen kurzfristig nicht leisten können. Mit solchen Unternehmen wollen wir über eine Eigenkapitalbeteiligung sprechen.

Bedarf für das neue Produkt gibt es aber auch darüber hinaus: Zwischen 2004 und 2008 waren von mehreren Banken Mezzanin-Programme aufgelegt worden, die nun fällig werden und zurückgezahlt werden müssen. Auch dies führt zu einer stärkeren Eigenkapitalnachfrage. Damals war mittelständischen Unternehmen Mezzanin-Kapital ausgesprochen günstig zur Verfügung gestellt worden. Dadurch wurde das klassische Wachstumskapitalangebot verdrängt, das auch die DBAG zuvor angeboten hatte. Die DBAG erwartet, dass rund fünf Milliarden Euro aus diesen Programmen in den kommenden vier Jahren refinanziert werden müssen.

Mit dem neuen Produktangebot reagieren wir auf die aktuelle Marktsituation. Erfolgreiche mittelständische Unternehmen sind meist in Familienhand; die Familien wollen die Kontrolle über ihr Unternehmen nicht aus der Hand geben. Die Deutsche Beteiligungs AG hat sich in der Vergangenheit als konstruktiver und verlässlicher Partner mittelständischer Familienunternehmen erwiesen und dazu beigetragen, Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln. Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit sind die Beteiligungen an der Bauer AG und der Homag Group AG, die beide unter Beteiligung der DBAG an die Börse gebracht wurden, aber auch die Engagements Hawe KG und Hörmann KG, die 1997 eingegangen und 2002 bzw. 2005 beendet worden waren.

An unserer Investitionsstrategie halten wir allerdings fest: Die Mittel für Wachstumskapital-Beteiligungen werden wir in vergleichbare Unternehmen investieren, die in den vergangenen Jahren im Fokus der Buy-out-Investments standen – überwiegend produzierende Unternehmen und Industriedienstleistungsunternehmen, die in ihrem jeweiligen Markt eine herausgehobene Position einnehmen, Potenzial für Ertragswachstum zeigen und über ein unternehmerisch agierendes Management mit ambitioniertem Geschäftsplan verfügen. Auch die Größenordnung der potenziellen Portfoliounternehmen bleibt unverändert – sie sollen einen Umsatz zwischen etwa 50 und 500 Millionen Euro aufweisen. Die Eigenkapitalbeteiligung für Wachstumsfinanzierungen der DBAG und des neuen Fonds soll überwiegend jeweils zwischen etwa 10 und 30 Millionen Euro liegen.

Investitionen, der Erwerb erfolgversprechender Unternehmensbeteiligungen entweder als Management-Buy-out oder als Wachstumskapital-Beteiligung, werden im laufenden Geschäftsjahr und sicher auch im darauffolgenden Jahr im Vordergrund unserer Aktivitäten stehen. Durch die teilweise sehr erfolgreichen Veräußerungen, aber auch aufgrund unserer Investitionszurückhaltung in Zeiten des überhitzten M&A-Marktes hatte sich unser Portfolio nach Anzahl und Volumen verringert. Die flüssigen Mittel betragen einschließlich der kurz- und langfristigen Wertpapiere auch nach der Ausschüttung im März 2010 noch 149,9 Millionen Euro. Dies verschafft Stabilität und gibt uns großen Handlungsspielraum für sich bietende Investitionsgelegenheiten. Solange die Mittel nicht in neuen Beteiligungen gebunden sind, verwässert die hohe Position flüssiger Mittel allerdings in den kommenden Quartalen die Wert- und Ertragssteigerungspotenziale unseres Portfolios.

In die kommenden Quartale und die Zeit darüber hinaus schauen wir zuversichtlich: Das gilt nicht nur, wie beschrieben, für das Anziehen der Investitionstätigkeit, sondern auch für die Entwicklung unserer Portfoliounternehmen. Sie haben auf die Herausforderungen in den vergangenen 18 Krisenmonaten entschieden reagiert und mit der Anpassung von Kapazitäten und Kostenstrukturen die Basis für eine weitere Wertsteigerung geschaffen. Ob sich das auch in einem entsprechenden Bewertungsergebnis niederschlagen wird, hängt allerdings zu einem großen Teil von den künftigen Bewegungen am Kapitalmarkt ab. Diese freilich können wir nicht vorhersagen. Die Ereignisse der vergangenen Wochen mit teilweise dramatischen Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den Aktienmärkten, aber auch wichtiger Währungsrelationen, hat einmal mehr vor Augen geführt, dass wir noch immer in einem sehr labilen Umfeld agieren, in dem fundierte Prognosen selbst auf kurze Sicht nur sehr eingeschränkt möglich sind.

Ihr Vorstand
der Deutschen Beteiligungs AG

Halbjahresfinanzbericht

Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr (1. November 2009 bis 30. April 2010)

Konzern und Rahmenbedingungen

Strategie: Investitionen in ausgewählten Kernsektoren, Finanzierung gemeinsam mit Parallelfonds

Die Deutsche Beteiligungs AG konzentriert den überwiegenden Teil ihrer Investitionen auf Unternehmen, deren Geschäftsmodelle auf der herausragenden technischen Qualität ihrer Produkte und der damit verbundenen Dienstleistungen gründen. Solche Unternehmen finden sich im Maschinen- und Anlagenbau und unter den hoch innovativen Unternehmen der Automobilzulieferindustrie, aber auch in der Spezialchemie, in der Mess- und Automatisierungstechnik und unter besonders spezialisierten Dienstleistungsunternehmen für unterschiedliche Industriezweige.

Die Deutsche Beteiligungs AG investiert in Unternehmen, die etabliert sind und deren Geschäftsmodell sich bewährt hat. Entscheidende Voraussetzungen für eine Investition sind gute Ertragschancen, eine gefestigte, gute Marktposition und Alleinstellungsmerkmale. Damit ist die Beteiligung an sehr jungen und kleinen Unternehmen ausgeschlossen.

Der Investitionserfolg der Deutschen Beteiligungs AG beruht vor allem auf der Anwendung langjähriger erprobter Arbeitsweisen im Beteiligungsgeschäft. Dazu gehören zum Beispiel im Vorfeld ein besonders ausführlicher und sorgfältiger Prüfungsprozess und während der Beteiligungszeit die Begleitung des Managements der Beteiligungsunternehmen in der Umsetzung unternehmerischer Konzepte durch Mitgliedschaft in Beiräten und Aufsichtsräten.

Ein wesentlicher Teil der Finanzierungsstrategie ist es, neben dem Kapital der Deutschen Beteiligungs AG auch Kapital anderer deutscher und internationaler Private-Equity-Investoren zu investieren. Die Finanzierungszusagen dieser Investoren verwaltet die Deutsche Beteiligungs AG über so genannte Parallelfonds. Dies sind Fondsgesellschaften, die parallel zur Deutschen Beteiligungs AG zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und dieselben Instrumente investieren. Die Parallelfonds zahlen der Deutschen Beteiligungs AG Verwaltungsvergütungen dafür, dass die Gesellschaft ihnen die Beteiligungsgelegenheiten zuführt und die Verwaltung der Beteiligungen übernimmt. Diese Vergütungen decken einen Teil der laufenden Kosten des Geschäftsbetriebes der Deutschen Beteiligungs AG.

Ziel unserer Investitionstätigkeit ist es, den Wert unserer Investments zu steigern und den Wertzuwachs nach etwa vier bis sieben Jahren im Zuge des Beteiligungsverkaufs zu realisieren. In betriebswirtschaftlichen Kenngrößen bedeutet dies, den Eigenkapitalwert je Aktie durch die Wertsteigerung des Beteiligungsportfolios im langjährigen Durchschnitt um einen Satz zu erhöhen, der die Eigenkapitalkosten der Deutschen Beteiligungs AG übersteigt. In den vergangenen zehn Geschäftsjahren (1999/2000 bis 2008/2009) ist uns dies gelungen. Die durchschnittliche Eigenkapitalrendite je Aktie beträgt für diesen Zeitraum 14,0 Prozent: Aktionäre der Deutschen Beteiligungs AG haben von der Attraktivität der Anlageklasse Private Equity profitiert, die bisher höhere Renditen gezeigt hat als andere, traditionelle Anlageklassen.

Markt für Unternehmenstransaktionen belebt sich leicht

2009 hat die Finanz- und Wirtschaftskrise deutliche Spuren im Private-Equity-Geschäft hinterlassen: So fiel das Volumen der Private-Equity-Investitionen in Deutschland 2009 gegenüber dem Vorjahr um nahezu drei Viertel auf 2,4 Milliarden Euro zurück. Dieser generelle Trend findet sich auch in den Zahlen der Teilmärkte wieder, die die Deutsche Beteiligungs AG bearbeitet. So ist der Markt für mittlere Management-Buy-outs in Deutschland zuletzt auf das Niveau der Jahre 2001 und 2002 zurückgefallen. Gegenüber dem Jahr mit der bisher höchsten Aktivität (2007) beträgt der Rückgang deutlich mehr als 50 Prozent. Mit lediglich 12 Transaktionen wurde im abgelaufenen Jahr 2009 die Anzahl des Vorjahres (26) deutlich verfehlt. Auch das Volumen der Transaktionen (Summe der Kaufpreise für die *schuldenfreien* Unternehmen) sank abermals von zuvor 2,4 Milliarden Euro auf 1,4 Milliarden Euro. Auch der Markt für Wachstumskapitalbeteiligungen halbierte sich 2009 gegenüber dem Vorjahr nahezu, gemäß den Zahlen des Branchenverbandes BVK (Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften).

Von diesem Rückschlag hat sich der Markt noch immer nicht wieder erholt. Nach wie vor ist die Zahl der abgeschlossenen Transaktionen gering – sowohl im klassischen Buy-out-Markt als auch im Markt für Wachstumskapitalbeteiligungen. Allerdings haben sich sowohl das Angebot an Transaktionsmöglichkeiten als auch – im Buy-out-Sektor – die Finanzierungsangebote der Banken in den vergangenen Monaten verbessert. Es bleibt freilich abzuwarten, wie sich etwa die Währungsturbulenzen um den Euro mit ihren Fernwirkungen auf die Börsen auswirken und ob sie die Realwirtschaft negativ beeinflussen. Von einer „Rückkehr zur Normalität“ kann deshalb weiterhin keineswegs die Rede sein. Die Unsicherheit über die weitere mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung hält unvermindert an; sie erschwert die Unternehmensbewertung und die Preisfindung.

Wirtschaftliche Entwicklung: Dynamik in Asien und stabile Binnenkonjunktur kommen Portfoliounternehmen zugute

In wichtigen Wirtschaftsräumen wird seit Jahresbeginn wieder ein überwiegend leichtes Wirtschaftswachstum verzeichnet. Damit gilt die Rezession als beendet; Indien und China hatten 2009 ohnehin nur leichte Einbußen einer nahezu zweistelligen Wachstumsrate zu verzeichnen. Dort scheint die grundsätzliche Dynamik nicht beeinträchtigt – mit einer entsprechenden Auswirkung auf die Nachfrage zum Beispiel nach Investitionsgütern. Dies könnte der Entwicklung in Deutschland nach Auffassung von Ökonomen zugute kommen, ebenso wie die Entwicklung in den USA: Dort scheint es möglich, dass der Einbruch des Jahres 2009 bereits in diesem Jahr wieder aufgeholt werden kann.

Die Unternehmen in unserem Portfolio, die über internationale Absatzmärkte verfügen und von der Nachfrage nach Investitionsgütern abhängen, berichteten zuletzt wieder von einer besseren Projektlage, und sie verzeichneten eine Verbesserung des Auftragseingangs. In ihren Budgets gehen sie für das laufende Jahr 2010 überwiegend von höheren Umsätzen und einer verbesserten Ertragsituation aus. Dies gilt auch für die Unternehmen, die ihre Produkte vor allem in Deutschland absetzen.

Am Quartalsstichtag beschäftigte die Deutsche Beteiligungs AG 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darüber hinaus fünf Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren ebenfalls 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie fünf Auszubildende angestellt.

Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft

Ertragslage: Wirtschaftliche Erholung stützt Bewertungsergebnis

Die Deutsche Beteiligungs AG erzielte im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 einen Konzernüberschuss von 8,4 Millionen Euro. Für die erste Hälfte des laufenden Geschäftsjahres ergibt sich somit ein Konzernüberschuss von 17,7 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung der Dividende und der Sonderdividende, die im März ausgeschüttet worden waren, führt dieses Ergebnis zu einem Anstieg des Eigenkapitals je Aktie von 18,94 Euro am 31. Oktober 2009 auf 19,23 Euro per 30. April 2010. Das entspricht, wiederum unter Berücksichtigung der Ausschüttung von 1,00 Euro je Aktie, einer Rendite auf das Eigenkapital von 7,2 Prozent. Im Vorjahr waren für das erste Halbjahr ein Konzernfehlbetrag von 12,4 Millionen Euro (davon 3,4 Millionen Euro im zweiten Quartal) und dementsprechend eine negative Veränderung des Eigenkapitals von 5,2 Prozent ausgewiesen worden.

Mehrere Faktoren haben das Ergebnis des zweiten Quartals positiv beeinflusst: Ein – gemessen an den Umständen – wiederum sehr erfreuliches Bewertungs- und Abgangsergebnis, höhere laufende Erträge und ein weitgehend stabiler Aufwand. Dagegen gab es im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ein deutlich niedrigeres Zinsergebnis.

Die Höhe des Bewertungs- und Abgangsergebnisses des ersten Halbjahres (23,1 Millionen Euro nach -9,4 Millionen Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum) wurde wesentlich von der guten Entwicklung der Homag-Aktie geprägt, die im Berichtszeitraum – wie andere Werte auch – von einer besseren Stimmung am Kapitalmarkt profitiert hat. Der Kursanstieg hat 13,1 Millionen Euro zum Bewertungs- und Abgangsergebnis beigetragen (davon 6,1 Millionen

Euro im zweiten Quartal). Auch der Wertansatz der übrigen, nicht-börsennotierten Beteiligungen stieg insgesamt. Positiv haben sich dabei höhere Kapitalmarktmultiplikatoren, eine vorteilhafte Entwicklung des Dollarkurses und bessere Ergebniserwartungen der Portfoliounternehmen für das laufende Jahr ausgewirkt. Im Vorjahr war das Bewertungsergebnis von dem starken Wirtschaftseinbruch geprägt, der zu niedrigeren Ergebnissen und unterdurchschnittlichen Kapitalmarktmultiplikatoren geführt hatte.

Die wesentlichen Aufwandspositionen entwickeln sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres: Der Personalaufwand für die ersten sechs Monate beträgt 6,2 Millionen Euro (davon 3,0 Millionen Euro im zweiten Quartal; Vorjahreswert: 5,6 Millionen Euro bzw. 2,6 Millionen Euro); er enthält Rückstellungen für Bonus-Zahlungen auf Basis des Ergebnisses des ersten Halbjahres. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (5,5 Millionen Euro, davon 2,6 Millionen Euro im zweiten Quartal) sind allein wegen der darin enthaltenen Wertberichtigungen von Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen, die unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen waren, höher ausgefallen als im Vorjahr (4,3 Millionen Euro bzw. 2,0 Millionen Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge übertreffen mit 6,6 Millionen Euro (davon 3,3 Millionen Euro im zweiten Quartal) den Vorjahreswert (6,0 Millionen Euro, davon im zweiten Quartal 3,0 Millionen Euro) leicht. Wesentlicher Teil der sonstigen betrieblichen Erträge sind die Verwaltungsvergütungen der Parallelfonds; sie berechnen sich nach dem zugesagten bzw. investierten Volumen dieser Fonds. Aufgrund eines einmaligen Sondereffekts in Höhe von 0,6 Millionen Euro im ersten Quartal hat sich das im Vorjahresvergleich niedrigere Fondsvolumen nicht in einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge niedergeschlagen.

Das Zinsergebnis beläuft sich im ersten Halbjahr 2009/2010 auf 0,2 Millionen Euro; 0,1 Millionen Euro davon wurden im zweiten Quartal erreicht. Im Vorjahr waren nach sechs Monaten aufgrund des damals höheren Zinsniveaus noch 1,6 Millionen Euro (0,6 Millionen Euro im zweiten Quartal) gebucht worden. Die Liquidität wird ganz überwiegend in niedrig verzinslichen Wertpapieren staatlicher Emittenten erstklassiger Bonität gehalten.

Das sonstige Ergebnis, also der Saldo aus Aufwands- und sonstigen Ertragspositionen, verschlechterte sich angesichts der geschilderten Effekte (Wertberichtigungen, Zinsergebnis) gegenüber dem Vorjahreswert: Der Nettoaufwand für den Geschäftsbetrieb beträgt nach den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres -5,1 Millionen Euro (davon aus dem zweiten Quartal: -2,3 Millionen Euro). Im Vorjahr hatte der Saldo -2,4 Millionen Euro betragen, davon -1,0 Millionen aus dem zweiten Quartal.

Finanzlage: Umschichtung im Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand der Deutschen Beteiligungs AG besteht zum 30. April 2010 aus drei Komponenten: flüssigen Mitteln in Höhe von 23,0 Millionen Euro, kurzfristig fällig werdenden Wertpapieren von 74,1 Millionen Euro sowie – nach einer Umschichtung im Verlauf des zweiten Quartals – wieder aus langfristigen Wertpapieren in Höhe von 52,9 Millionen Euro. Um das Zinsergebnis zu verbessern ohne die Risikoposition zu verändern, wurden flüssige Mittel in Anleihen mit variabler Verzinsung und einer Laufzeit zwischen drei und vier Jahren investiert. Diese Anleihen staatlicher Emittenten erstklassiger Bonität bieten aufgrund ihrer Bindung an den Geldmarktzinssatz üblicherweise ein hohes Maß an Liquidität bei geringen Kursrisiken. Die Finanzmittel verringerten sich im zweiten Quartal, unter anderem aufgrund der Auszahlung der Dividende (0,40 Euro je Aktie) und der Sonderdividende (0,60 Euro je Aktie) von insgesamt 13,7 Millionen Euro. Die verfügbaren Mittel (flüssige Mittel sowie kurzfristig fällig werden-

de und langfristige Wertpapiere) von insgesamt 149,9 Millionen Euro zum Quartalsstichtag am 30. April 2010 lagen dennoch um 25,9 Millionen Euro über dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (124,0 Millionen Euro; 30. April 2009: 101,6 Millionen Euro). Weiterhin bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Wesentliche Zahlungsvorgänge im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres waren Zuflüsse nach Abschluss der Beteiligung an der MCE AG und Zuflüsse nach dem Ablauf von Garantien aus zurückliegenden Veräußerungen sowie eines ausländischen Buy-out-Fonds. Auszahlungen betreffen im Wesentlichen drei kleinere Finanzierungen für Portfoliounternehmen (davon zwei durch ausländische Buy-out-Fonds) sowie die Dividende.

Vermögenslage und Portfolioentwicklung

Die Hochtemperatur Engineering GmbH hatte im Januar 2010 die letzte verbliebene Geschäftseinheit veräußert. Dennoch repräsentiert sie weiterhin einen beachtlichen Wert. Sie verfügt aus den Veräußerungen der vergangenen Jahre über einen größeren Barbestand; dieser dient in Teilen als Sicherheit für Garantien und Gewährleistungen, die im Zuge der Veräußerungen gewährt worden waren. Außerdem hält das Unternehmen noch Kreditforderungen gegenüber Clyde Bergemann, die im Gegenzug für den Verkauf von zwei Geschäftseinheiten an Clyde Bergemann gewährt worden waren. Ein Teil der nicht benötigten liquiden Mittel wird in den kommenden Monaten an die Gesellschafter der Hochtemperatur Engineering GmbH, also auch an die DBAG, ausgezahlt werden können. Eine Wertveränderung ist mit der Transaktion nicht verbunden.

Im zweiten Quartal wurde der Erwerb einer Immobilie rückgängig gemacht. Die Deutsche Beteiligungs AG hatte diese Immobilie im Zentrum Frankfurts im Herbst 2008 mit dem Ziel erworben, nach dem Abschluss von Umbaumaßnahmen dorthin ihren Standort zu verlagern und die derzeit gemieteten Büroräume aufzugeben. Das geplante Bauvorhaben

konnte aufgrund nachbarrechtlicher Schwierigkeiten jedoch nicht umgesetzt werden. Die Deutsche Beteiligungs AG wird weiterhin in gemieteten Büroräumen arbeiten und so von dem deutlich gesunkenen Mietniveau profitieren. Durch die Transaktion sind der DBAG im zweiten Quartal im Zuge der Rückabwicklung 7,1 Millionen Euro zugeflossen.

Das Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG besteht zum Quartalsstichtag weiterhin aus 18 Beteiligungen. Die Investitionen in Höhe von 2,1 Millionen Euro im ersten Halbjahr stammen vollständig aus dem ersten Quartal und betrafen eine kleinere Nachfinanzierung und zwei kleinere Kapitalabrufe ausländischer Buy-out-Fonds, unter anderem zur Finanzierung einer Add-on-Akquisition einer bestehenden Beteiligung des Fonds. Für die ausländischen Buy-out-Fonds bestehen insgesamt noch offene Investitionsverpflichtungen von 5,0 Millionen Euro.

Wir bewerten unsere Beteiligungen anhand einer internen Bewertungsrichtlinie vierteljährlich zum Fair Value. Die Grundlagen und Methoden der Bewertung haben wir in unserem Geschäftsbericht beschrieben (Seite 58 des Geschäftsberichts 2008/

2009). Unter den 18 Beteiligungen im Portfolio befinden sich auch einige ältere Engagements mit inzwischen eingeschränkter Bedeutung für den Wert – zum Beispiel ausländische Buy-out-Fonds in der Phase der Liquidation. Unsere Bewertungsmethode bringt es mit sich, dass unsere Beteiligungen Wertschwankungen unterliegen. Diese können dazu führen, dass auch größere Beteiligungen vorübergehend an Bedeutung für den Wert des Portfolios verlieren. Zum 30. April 2010 waren unter den 18 Beteiligungen die folgenden sieben, alphabetisch geordneten Beteiligungen, gemessen am IFRS-Wert die größten Engagements. Auf sie entfallen 90 Prozent des gesamten Portfoliowertes. Eine weitergehende Beteiligungsliste findet sich auf Seite 24 dieses Berichts.

Auf Management-Buy-outs entfallen 86,8 Prozent des Portfoliowertes von 102,0 Millionen Euro; Wachstumsfinanzierungen machen 7,3 Prozent aus, der Anteil ausländischer Buy-out-Fonds beträgt 5,9 Prozent.

Unternehmen	Anschaffungskosten	Anteil DBAG	Geschäftsfeld	Sektor
	Mio. €			
Clyde-Bergemann-Gruppe	9,2	17,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
DBG Eastern Europe II L.P.	5,8	14,9	Fondsbeteiligung	Buy-out-Fonds
Grohmann GmbH	2,1	25,1	Wachstumsfinanzierung	Maschinen- und Anlagenbau
Heim & Haus GmbH	6,4	20,4	MBO	Konsumgüter
Hochtemperatur Engineering GmbH	0,7	27,6	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Homag Group AG	21,4	16,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
ICTS Europe Holdings B.V.	6,4	18,8	MBO	Industriedienstleistung

Die Aktie

Höherer Kursabschlag auf den Wert des Eigenkapitals

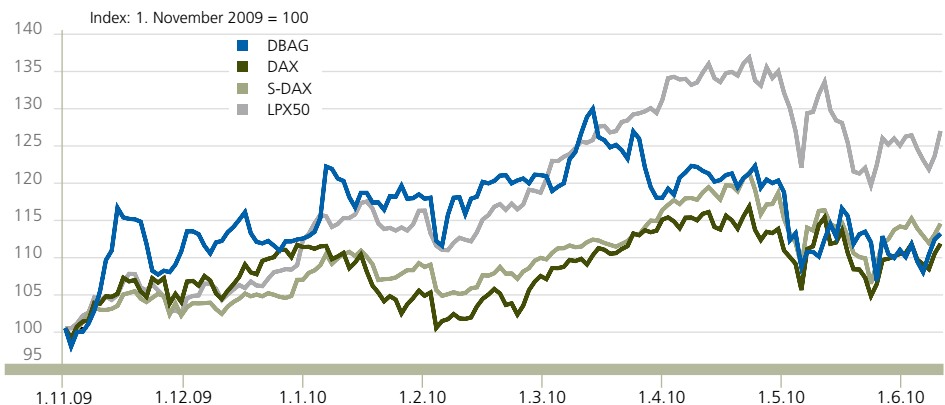
Im zweiten Quartal – und auch darüber hinaus – war der Kursverlauf der Aktie der Deutschen Beteiligungs AG sehr volatil; der Kursverlauf entspricht damit der Entwicklung an den meisten Börsen insgesamt. Positiv ist, dass sich unsere Aktie weiterhin ähnlich entwickelt wie der Gesamtmarkt. Nach wie vor steht gegenüber dem Kurs zu Beginn des Geschäftsjahres ein deutliches Plus zu Buche. Per 30. April 2010 hatte sich unter Berücksichtigung der am 25. März 2010 gezahlten Ausschüttung von 1,00 Euro je Aktie für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres ein Gewinn von 19,8 Prozent ergeben. Das ist mehr als Dax und S-Dax (plus 13,0 bzw. 16,9 Prozent) erreichten, jedoch weniger, als der LPX50, der Maßstab für die Wertentwicklung der weltweit 50 größten börsennotierten Private-Equity-Gesellschaften. Dessen Entwicklung (plus 34,1 Prozent) ist allerdings teilweise auf die Veränderung der Währungskurse zurückzuführen.

Nach den jüngsten Kursrückgängen ist der Abschlag auf den Wert des Eigenkapitals, mit dem unsere Aktie gehandelt wird, wieder gestiegen. Am 30. April betrug der Kursabschlag sieben Prozent, inzwischen (10. Juni 2010) liegt er bei 15 Prozent. Zieht man in Betracht, welcher hoher Teil des Eigenkapitals je Aktie – nämlich knapp 12 Euro je Aktie oder rund 60 Prozent – entweder auf flüssige Mittel und staatlich garantierte Wertpapiere entfällt oder aufgrund der weit vorgeschrittenen Liquidierung der Hochtemperatur Engineering GmbH (rund 0,80 Euro je Aktie) als sehr liquiditätsnah einzuschätzen ist, handelt die Aktie mit einem nennenswerten Abschlag auf das Portfolio.

Das Handelsvolumen an der Börse veränderte sich in den vergangenen Monaten kaum. Mit durchschnittlich rund 22.500 Aktien im Wert von rund 410.000 Euro war die Liquidität ähnlich hoch wie in den vorgangenen vier Quartalen. Mit einer Marktkapitalisierung von 237,4 Millionen Euro (30. April 2010, davon 212,3 Millionen Euro im Streubesitz) nimmt unsere Aktie unter den 50 Werten des S-Dax Rang 18 ein.

Wertentwicklung der Aktie vom 1. November 2009 bis zum 10. Juni 2010

in %



Hauptversammlung erteilt Ermächtigung zum Aktienrückkauf und beschließt die Schaffung eines Genehmigten Kapitals

In der Hauptversammlung am 24. März 2010 waren 33,5 Prozent des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Die Versammlung erteilte dem Vorstand mit einem Votum von 99,6 Prozent des vertretenen Kapitals eine Ermächtigung, bis zu zehn Prozent der eigenen Aktien zurückzukaufen. Die Ermächtigung hat eine Laufzeit von 18 Monaten und endet im September 2011. Sie ersetzt die bestehende Ermächtigung, die nur bis September 2010 gegolten hat. Die Versammlung stimmte ebenfalls (84,1 Prozent Ja-Stimmen) für die Schaffung eines Genehmigten Kapitals mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts; die Ermächtigung hat – wie die vorangegangene zu diesem Komplex – eine Laufzeit von fünf Jahren.

Wechsel im Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Hauptversammlung hatten die beiden langjährigen Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Dr. Hans-Peter Binder und Prof. Dr. h.c. Rolf-Dieter Leister, ihre Mandate niedergelegt. Die Hauptversammlung wählte als Nachfolger die Herren Philipp Möller und Gerhard Roggemann mit jeweils mehr als 99 Prozent des vertretenen Kapitals in den Aufsichtsrat.

Durch den Wechsel in dem sechsköpfigen Gremium ergab sich auch eine neue Zusammensetzung der Ausschüsse des Organs. Vorsitzender des Aufsichtsrats bleibt Andrew Richards. Dem Präsidium des Aufsichtsrats – es nimmt auch die Aufgaben eines Nominierungsausschusses wahr – gehören neben Herrn Richards auch Prof. Dr. Günther Langenbacher (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) und Dr. Herbert Meyer an. Vorsitzender des Prüfungsausschusses (und „Financial Expert“) ist Prof. Dr. Langenbacher; weitere Mitglieder dieses Ausschusses sind die Herren Möller, Richards und Roggemann. Der Aufsichtsrat der Deutschen Beteiligungs AG besteht ausschließlich aus Mitgliedern der Anteilseigner; neben den genannten Herren gehört ihm als sechstes Mitglied Dr. Hariolf Kottmann an.

Analysten berücksichtigen Kursentwicklung

Die Analysten, die unsere Aktie beobachten, bestätigten nach Vorlage der Zahlen zum 1. Quartal 2009/2010 Mitte März ihre grundsätzlich positiven Einschätzungen zur Aktie der Deutschen Beteiligungs AG. Weil die Aktie im März entweder auf dem Niveau des inneren Wertes der Aktie (Eigenkapital je Aktie) oder zeitweise darüber notierte, korrigierten sie ihre bisher überwiegenden Kaufempfehlungen. Über die aktuellen Analystenurteile informieren wir auf unserer Seite im Internet unter www.deutschebeteiligung.de/IR.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang Juni wurde der Erwerb einer Beteiligung an der französischen FDG-Gruppe abgeschlossen. Die Deutsche Beteiligungs AG hat in das Unternehmen an der Seite ihres Parallelfonds und des FDG-Managements 4,9 Millionen Euro investiert und ist nun mit 15,5 Prozent an der FDG-Gruppe beteiligt. FDG (www.fdg.fr) beliefert überwiegend in Frankreich, aber auch in angrenzenden Ländern, große Supermärkte mit Kurzwaren, Haushaltswaren, Haarbürsten, Grußkarten und ähnlichen Produkten. FDG beschafft diese Produkte, verpackt sie individuell und verteilt sie an die Supermärkte. Dort achtet das Unternehmen auf die stetige Verfügbarkeit und die optimale Präsentation der Produkte in den entsprechenden Regalen. FDG erzielte mit diesem Service-Geschäft im vergangenen Jahr 111 Millionen Euro Umsatz.

Nach dem Quartalsstichtag gab es keine weiteren Ereignisse, die wesentlichen Einfluss auf die Ergebnis-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Potenziale, Chancen und Risiken

Risikolage weiterhin entscheidend von Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst

Die Weltwirtschaft hat die jüngste Krise keineswegs überwunden. In Europa und in den USA gibt es wieder Wirtschaftswachstum; es ist allerdings so gering, dass von diesen beiden wichtigen Wirtschaftsräumen keine entscheidenden Impulse ausgehen. Dies gilt auch für Russland, das 2007 und 2008 einen nicht unerheblichen Beitrag zur Nachfrage nach Investitionsgütern geleistet hatte. Erfreulich dagegen ist die rasche Erholung in Indien und China.

Für die weitere Entwicklung unserer Portfoliounternehmen und damit des Portfoliowertes ist entscheidend, inwiefern die zuletzt wieder positivere Entwicklung anhält bzw. inwiefern sie sich möglicherweise noch verbessert. Möglich ist auch, dass die jüngsten Turbulenzen an den Finanzmärkten zu neuer Verunsicherung und Dämpfung des Wirtschaftsgeschehens führen.

Negative Einflüsse auf den Portfoliowert können sich nicht nur direkt aus der Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen, sondern auch aus Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten ergeben. Allerdings ist das Portfoliovolumen nach erfolgreichen Verkäufen niedriger als noch vor einem Jahr (102,0 Millionen Euro am 30. April 2010 zu 108,4 Millionen Euro am 30. April 2009); die flüssigen Mittel (einschließlich kurz- und langfristiger Wertpapiere) betragen inzwischen das 1,47-fache des Portfoliovolumens im Vergleich zum 0,95-fachen ein Jahr zuvor. Dies verringert das Risiko aus der Entwicklung der Weltwirtschaft für den Wert des Eigenkapitals je Aktie.

Die Deutsche Beteiligungs AG ist aufgrund ihrer hohen Liquidität von knapp 150 Millionen Euro und der hohen nicht abgerufenen Zusagen der Investoren des DBAG Fund V gut aufgestellt, um die Investitionschancen der kommenden Jahre nutzen zu können.

Wir sehen für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken. Es gelten daher weiter die im Risikobericht des Konzernabschlusses zum 31. Oktober 2009 gemachten Angaben.

Prognosebericht: Entwicklung des NAV der Gesellschaft kurzfristig nicht vorhersehbar, deshalb keine Gewinnprognose

Die ersten beiden Quartale des laufenden Geschäftsjahres haben gezeigt, dass kurzfristige Ergebnisprognosen unserem Geschäftsmodell nicht gerecht werden. In beiden Quartalen hat jeweils die positive Kursentwicklung der Homag-Aktie wesentlich zum Ergebnis beigetragen. Derzeit notiert die Homag-Aktie deutlich unter dem Stand vom 30. April – daraus ergäbe sich ein negativer Bewertungsbeitrag. Eine Kursänderung der Homag-Aktie um einen Euro entspricht einer Änderung des Eigenkapitals je Aktie der DBAG um knapp 20 Eurocent. Wie sich der Kurs der Homag-Aktie und damit der Wert dieses Investments entwickeln werden, können wir nicht vorhersehen. Dies gilt insgesamt für die Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten, die in die Ermittlung des Wertes unserer Beteiligungen eingehen.

Unsere Portfoliounternehmen sind bisher gut durch die Krise gekommen. Wir trauen uns auch zu, unsere Portfoliounternehmen durch weitere Turbulenzen erfolgreich begleiten zu können. Viele unserer Unternehmen sind so global aufgestellt, dass sie auch von den Entwicklungen profitieren, die sich in China, Indien und anderen schnell wachsenden Ländern derzeit ergeben.

Wir sehen die Deutsche Beteiligungs AG gut gerüstet, die sich bietenden Investitionsmöglichkeiten erfolgreich wahrzunehmen und damit die Basis für künftige Wertsteigerungen und eine entsprechend hohe Eigenkapitalrendite legen zu können.

Konzernabschluss

zum 30. April 2010

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2009 bis zum 30. April 2010

Tsd. €	1.11.2009 bis 30.4.2010	1.11.2008 bis 30.4.2009
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	23.068	-9.448
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	2.742	4
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	25.810	-9.444
Sonstiges Ergebnis		
Personalaufwand	6.180	5.563
Sonstige betriebliche Erträge	6.617	6.045
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.538	4.265
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	130	194
Zinsertrag	318	1.806
Zinsaufwand	160	225
Summe sonstiges Ergebnis	-5.073	-2.396
Ergebnis vor Steuern	20.737	-11.840
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28	416
Ergebnis nach Steuern	20.709	-12.256
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne (-)/Verluste (+)	-3.008	-125
Konzernergebnis	17.701	-12.381
Ergebnis je Aktie in Euro	1,29	-0,91
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	1,29	-0,91
Überleitung vom Konzernergebnis zum Konzernbilanzgewinn:		
Konzernergebnis	17.701	-12.381
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	52.640	29.230
Dividende	-13.676	-5.471
Konzernbilanzgewinn	56.665	11.378
Konzern-Gesamtergebnisrechnung		
Konzernergebnis	17.701	-12.381
Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0
Gesamtergebnis	17.701	-12.381

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Februar 2010 bis zum 30. April 2010

Tsd. €	1.2.2010 bis 30.4.2010	1.2.2009 bis 30.4.2009
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	10.889	-2.203
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	368	1
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	11.257	-2.202
Sonstiges Ergebnis		
Personalaufwand	3.013	2.568
Sonstige betriebliche Erträge	3.281	3.045
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.576	1.973
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	65	97
Zinsertrag	152	723
Zinsaufwand	83	152
Summe sonstiges Ergebnis	-2.304	-1.022
Ergebnis vor Steuern	8.953	-3.224
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	215
Ergebnis nach Steuern	8.935	-3.439
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne (-)/Verluste (+)	-520	56
Konzernergebnis	8.415	-3.383

Konzernbilanz

zum 30. April 2010

Aktiva

Tsd. €	30.4.2010	31.10.2009
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Anlagewerte	25	25
Sachanlagen	1.072	8.019
Finanzanlagen	117.294	137.242
Kredite und Forderungen	2.056	1.306
Langfristige Wertpapiere	52.917	14.487
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.323	2.294
Summe langfristige Vermögenswerte	175.687	163.373
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen	2.701	3.486
Kurzfristige Wertpapiere	74.074	58.747
Sonstige Finanzinstrumente	22	169
Ertragsteuerforderungen	8.420	8.780
Flüssige Mittel	22.951	50.787
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.440	5.160
Summe kurzfristige Vermögenswerte	115.608	127.129
Summe Aktiva	291.295	290.502

Passiva

Tsd. €	30.4.2010	31.10.2009
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	48.533	48.533
Kapitalrücklage	141.394	141.394
Gewinnrücklagen	16.399	16.399
Konzernbilanzgewinn	56.665	52.640
Summe Eigenkapital	262.991	258.966
Fremdkapital		
Langfristiges Fremdkapital		
Anteile in Fremdbesitz	14.471	12.288
Passive latente Steuern	134	118
Summe langfristiges Fremdkapital	14.605	12.406
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	925	2.458
Steuerrückstellungen	3.519	3.533
Sonstige Rückstellungen	9.255	13.139
Summe kurzfristiges Fremdkapital	13.699	19.130
Summe Fremdkapital	28.304	31.536
Summe Passiva	291.295	290.502

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2009 bis zum 30. April 2010

Tsd. €	1.11.2009	1.11.2008
Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-)	bis 30.4.2010	bis 30.4.2009
Konzernergebnis	17.701	-12.381
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-22.199	12.861
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	-454	-2.278
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	2.199	-10
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen, Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	346	-637
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	-1.377	421
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-5.417	-4.178
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-9.201	-6.202
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögensgegenständen	7.060	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-243	-306
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	44.094	10.597
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-2.113	-2.243
Zunahme (-) / Abnahme (+) von lang- und kurzfristigen Wertpapieren *	-53.757	-818
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.959	7.230
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-13.676	-5.471
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13.676	-5.471
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-27.836	-4.443
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode *	50.787	36.072
Finanzmittelbestand am Ende der Periode *	22.951	31.629

* Der Finanzmittelbestand besteht fast ausschließlich aus Bankguthaben. Ein Teil der kurzfristig nicht benötigten flüssigen Mittel wird in kurz- und langfristigen Wertpapieren angelegt. Nach IAS 7 können die Wertpapiere nicht dem Finanzmittelbestand zugeordnet werden, da die Laufzeit zum Erwerbszeitpunkt mehr als drei Monate beträgt.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Februar 2010 bis zum 30. April 2010

Tsd. €	1.2.2010	1.2.2009
Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-)	bis 30.4.2010	bis 30.4.2009
Konzernergebnis	8.415	-3.383
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-10.352	2.873
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	-187	86
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	1.523	-47
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen, Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	-143	319
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	-2.780	-1.168
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-4.322	-3.377
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-7.846	-4.697
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögensgegenständen	7.060	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-152	-213
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	229	3.636
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-4	-1.960
Zunahme (-) / Abnahme (+) von lang- und kurzfristigen Wertpapieren *	-52.838	-928
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-45.705	535
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-13.676	-5.471
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13.676	-5.471
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-67.227	-9.633
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode *	90.178	41.262
Finanzmittelbestand am Ende der Periode *	22.951	31.629

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2009 bis zum 30. April 2010

Tsd. €	2009/2010	2008/2009
Gezeichnetes Kapital		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	48.533	48.533
Kapitalrücklage		
Zum Beginn der Berichtsperiode	141.394	141.426
Anteilsbasierte Vergütung	0	1
Anteilsbasierte Vergütung (ausgeübte Aktienoptionen)	0	-33
Zum Ende der Berichtsperiode	141.394	141.394
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	403	403
Erstanwendung IFRS		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	15.996	15.996
Andere Gewinnrücklagen		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	0	9.234
Gewinnrücklagen zum Ende der Berichtsperiode	16.399	25.633
Konzernbilanzgewinn		
Zum Beginn der Berichtsperiode	52.640	29.230
Dividende	-13.676	-5.471
Konzernergebnis	17.701	-12.381
Zum Ende der Berichtsperiode	56.665	11.378
Gesamt	262.991	226.938

Verkürzter Anhang

für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010

1. Grundlagen

Die Deutsche Beteiligungs AG veröffentlicht ihren Konzern-Zwischenbericht zum 30. April 2010 in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union verabschiedeten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), London/Großbritannien.

Der vorliegende Konzern-Zwischenbericht zum 30. April 2010 wurde auch in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im vorliegenden Zwischenabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden befolgt wie im jüngsten Konzernabschluss zum 31. Oktober 2009 (vgl. Seite 83 ff. des Geschäftsberichts 2008/2009).

3. Saison- und Konjunkturfleus

Saison- und Konjunkturfleus spiegeln sich in der Bewertung der Finanzanlagen zum Fair Value wider. Es wird auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

4. Ungewöhnliche Sachverhalte

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die aufgrund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit für das Geschäft der Deutschen Beteiligungs AG ungewöhnlich sind. Die Geschäftsentwicklung wird im vorderen Teil des Zwischenberichts erläutert.

5. Änderungen von Schätzungen aus vorherigen Abschlüssen

Die Schätzungen aus dem vorherigen Konzernabschluss haben sich nicht geändert.

6. Ausgabe, Rückkauf und Rückzahlung von Eigenkapital-Instrumenten und Fremdkapital-Instrumenten

Eigenkapital- oder Fremdkapital-Instrumente wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 nicht ausgegeben, zurückgekauft oder zurückgezahlt.

7. Gezahlte Dividenden

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 wurde eine Dividende in Höhe von 0,40 Euro je Stückaktie zuzüglich einer Sonderdividende von 0,60 Euro je Stückaktie (insgesamt 13.676.359 Euro) ausgezahlt.

8. Segmentinformationen

Segmentinformationen erübrigen sich, da derzeit nur ein Segment existiert (vgl. Darstellung im Geschäftsbericht 2008/2009, Seite 103).

9. Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum Bilanzstichtag über Aktien des Unternehmens in folgender Höhe: Herr von Hodenberg 30.000, Herr Grede 20.323, Herr Mangin 15.270 und Herr Dr. Scheffels 10.290. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats verfügt Herr Philipp Möller über 1.000 Aktien der Deutschen Beteiligungs AG.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen erhielten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 folgende Rückzahlungen von nahestehenden Unternehmen des DBAG Fund V:

in Tsd. €	Investitionen		Kumulierte Investitionen		Rückzahlung	
	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung
Zeitraum 1.11.2009 – 30.4.2010						
DBG Advisors V GmbH & Co. KG	0	0	1.191	915	1.134	871

Darüber hinaus wurde ein Teil des konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnanteils aus der MCE-Transaktion in Höhe von 413 Tausend Euro an die DBG Advisors V GmbH & Co. KG ausgezahlt.

Ansonsten fanden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und/oder Personen statt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum gehabt hatten.

10. Veränderung der Unternehmensstruktur

Es hat sich keine Veränderung der Unternehmensstruktur im Vergleich zum 31. Oktober 2009 (vgl. Seite 82 f. des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2008/2009) ergeben.

11. Veränderungen der Eventualschulden und Eventualforderungen

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den Eventualschulden und Eventualforderungen ergeben.

12. Sonstiges

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 24. März 2010 sind die beiden Mitglieder des Aufsichtsrats Dr. Hans-Peter Binder und Prof. Dr. h.c. Rolf-Dieter Leister altersbedingt ausgeschieden. Die Hauptversammlung wählte als Nachfolger die Herren Philipp Möller und Gerhard Roggemann in den Aufsichtsrat.

Die Zusammensetzung des Vorstandes hat sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 nicht verändert.

Im Zinsertrag der Vergleichsperiode ist ein Betrag von 0,1 Millionen Euro enthalten, der eigentlich nachfolgenden Perioden zuzurechnen ist.

13. Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag

Es wird auf die Erläuterungen im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

14. Prüferische Durchsicht

Der verkürzte Halbjahresabschluss zum 30. April 2010 und der Konzernzwischenlagebericht wurden weder nach § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer nach § 37w WpHG unterzogen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 11. Juni 2010

Der Vorstand


Wilken Frhr. von Hodenberg


Torsten Grede


André Mangin


Dr. Rolf Scheffels

Beteiligungsunternehmen

Wir investieren in

- zukunftsorientierte Unternehmen in ausgewählten Sektoren, vor allem aus der Investitionsgüterindustrie und Industriedienstleistungen,
- etablierte Unternehmen mit profitablen Geschäftsmodell und in
- Unternehmen mit aussichtsreichen Entwicklungsperspektiven

Unternehmen	Umsatz*	Mit- arbeiter	Kerngeschäft
	in Mio. €	Anzahl	
Clyde-Bergemann-Gruppe, Wesel/Glasgow/Delaware www.clydebergemann.de	469 Mio. US-\$	1.400	Entwicklung und Produktion von Komponenten für Kohlekraftwerke; Märkte: weltweit
Coperion GmbH, Stuttgart www.coperion.com	396	1.800	Entwicklung und Produktion von Compoundier-Systemen und Schüttgutanlagen; Märkte: weltweit
Coveright GmbH, Düsseldorf www.coveright.com	204	673	Imprägnierung von Papier und Folien für die Einrichtungs- und Bauindustrie; Märkte: weltweit
FDG-Gruppe, Orly (Frankreich) www.fdg.fr	111	760	Warengruppen-Management für Supermärkte in ausgewählten Produktgruppen; Märkte: Frankreich und angrenzende Länder
Grohmann GmbH, Prüm www.grohmann.com	59	480	Entwicklung und Produktion von Anlagen zur Industrieautomatisierung; Märkte: Europa
Heim & Haus Holding GmbH, Düsseldorf www.heimhaus.de	115	500	Direktvertrieb von Sonnenschutzsystemen und Bauelementen für private Wohnhäuser; Märkte: Deutschland, Österreich
Homag Group AG, Schopfloch www.homag-gruppe.de	524	4.950	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung für die Möbel- und Bauelementeindustrie; Märkte: weltweit
ICTS Europe Holdings B.V., Amsterdam, NL www.ictseurope.com	325	11.000	Sicherheitsdienstleistungen für den Flugverkehr und andere Bereiche; Märkte: weltweit
JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück	415	715	Textilhandel; Märkte: Deutschland
Preh GmbH, Bad Neustadt an der Saale www.preh.de	249	2.000	Entwicklung und Produktion hochwertiger Bedien- und Steuerelemente für Automobile; Märkte: Europa, USA

* teilweise vorläufig

Finanzkalender

Finanzkalender

Roadshow London	Juni 2010
Veröffentlichung Zahlen 3. Quartal 2009/2010 Telefonische Analystenkonferenz	14. September 2010
Roadshow	September 2010
Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main	November 2010

Hinweis

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

Der vorliegende Zwischenbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 11. Juni 2010

© Deutsche Beteiligungs AG 2010

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts Frankfurt am Main,
Handelsregister B 52 491



Aktionärsinformation

Deutsche Beteiligungs AG
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke
Kleine Wiesenau 1
60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 95787-361
Telefax +49 69 95787-391
E-Mail: IR@deutsche-beteiligung.de
Internet: www.deutsche-beteiligung.de

ISIN DE 0005508105
Börsenkürzel: DBAG.F (Reuters) – DBA (Bloomberg)

Veröffentlichung des Zwischenberichts zum
31. Juli 2010 (3. Quartal 2009/2010)
am 14. September 2010
